



INNOVATIVES INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT

TEIL I - DAS INNOVATIVE, INTEGRIERTE ENTWICKLUNGSKONZEPT

VORWORT DES ERSTEN BÜRGERMEISTERS

EINLEITUNG

AUFTRAG, AUFBAU, ABLAUF UND VERFAHREN

ZUKUNFTSBILD FÜR BÜRGERSCHAFTLICHES PLANEN UND BAUEN

DAS INNOVATIVE, INTEGRIERTE ENTWICKLUNGSKONZEPT

TEILKONZEPT: NATUR UND LANDSCHAFT | GRÜN- UND FREIFLÄCHEN

TEILKONZEPT: ORTSPLANUNG UND STÄDTEBAU

TEILKONZEPT: WOHNEN UND LEBEN

TEILKONZEPT: VERKEHR UND MOBILITÄT

TEILKONZEPT: DEMOGRAFIE UND GENERATIONEN

TEILKONZEPT: SOZIALE INFRASTRUKTUR, FREIZEIT UND KULTUR

TEILKONZEPT: WIRTSCHAFT, EINZELHANDEL UND GASTRONOMIE

TEILKONZEPT: ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

TEILKONZEPT: TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND UMWELT

TEIL II - GRUNDSÄTZE | ZIELE | ORIENTIERUNGSWERTE

EINLEITUNG

GRUNDSÄTZE ZIELE ORIENTIERUNGSWERTE

GRUNDSÄTZE

ZIELE

ORIENTIERUNGSWERTE

ORIENTIERUNGSWERTE 2030

TEIL III - ARBEITSKREISE

ZUKUNFTSWERKSTATT DER JUGEND

DIE ARBEITSKREISE DER BÜRGER

MASSNAHMEN DER ARBEITSKREISE

STELLUNGNAHMEN DER ARBEITSKREISE

TEIL IV - IMPULSPROJEKTE

SCHLÜSSELPROJEKTE, TEILRÄUMLICHE ENTWICKLUNGSKONZEPTE UND

IMPULSPROJEKTE

- VORSCHLÄGE DER GUTACHTER

LENKUNGSGRUPPE

PROJEKTSTEUERUNG

MONITORING

TEIL V - BESTAND UND ANALYSE

BESTEHENDE UND AKTUELLE PLANUNGEN

NATUR UND LANDSCHAFT | GRÜN- UND FREIFLÄCHEN

ORTSPLANUNG UND STÄDTEBAU

WOHNEN UND LEBEN

VERKEHR UND MOBILITÄT

DEMOGRAFIE UND GENERATIONEN

SOZIALE INFRASTRUKTUR, FREIZEIT UND KULTUR

WIRTSCHAFT, EINZELHANDEL UND GASTRONOMIE

ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND UMWELT

TEIL VI - TRÄGER ÖFFENTLICHER BELANGE UND FRAKTIONEN

STELLUNGNAHMEN DER TRÄGER ÖFFENTLICHER BELANGE

STELLUNGNAHMEN DER FRAKTIONEN



Hirschaid, Luftbild (Leidorf 2012)

Inhalt

	Seite
1 EINLEITUNG	5
2 GRUNDSÄTZE ZIELE ORIENTIERUNGSWERTE	7
3 GRUNDSÄTZE	9
4 ZIELE	13
5 ORIENTIERUNGSWERTE FÜR DIE GEMEINDEENTWICKLUNG	17
1 AKTIVER UMGANG MIT DEM DEMOGRAPHISCHEN WANDEL	19
2 HAUSHÄLTERISCHES BODENMANAGEMENT	20
3 GEMEINDEVERTRÄGLICHE MOBILITÄTSSTEUERUNG	22
4 SOZIAL VERANTWORTLICHE WOHNUNGSVERSORGUNG	24
5 STANDORTSICHERNDE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG	26
6 VORSORGENDER UMWELTSCHUTZ	28
6.1 ENERGIE UND KLIMASCHUTZ	28
6.2 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR: WASSERVERSORGUNG, ABWASSERBESEITIGUNG, WERTSTOFFVERWERTUNG UND ABFALLBESEITIGUNG	29
6 ORIENTIERUNGSWERTE 2030	33



Hirschaid mit Koettmannsdorf und Sassanfahrt, Luftbild (Leidorf 2012)

1 Einleitung

Um dem Wettbewerb auf interkommunaler Ebene mit der Region gewachsen zu sein, um den Wettstreit der Marktgemeinde mit konkurrierenden Zentren des Landkreises für Hirschaid zu entscheiden, um die internen Herausforderungen der Gemeindeentwicklung erfolgversprechend meistern zu können und um die hohen Standards im Gefüge der Gemeinde dauerhaft erhalten zu können, muss der „Strukturwandel durch qualitätsvolle Entwicklung“ nach einem klaren System von Grundsätzen und Zielen politisch gestaltet und durch Orientierungswerte für die Gemeindeentwicklung dauerhaft gesteuert werden. Das System von Grundsätzen und Zielen für den Markt Hirschaid und dessen Handlungsfelder ist wie eine Pyramide mit einer Vielzahl von Querverbindungen aufgebaut.

Das System von Grundsätzen und Zielen bildet gleichzeitig die planerische Grundlage zur Bewältigung der meist komplex vernetzten Aufgaben. Mit Hilfe des Systems von Grundsätzen und Zielen werden alle relevanten Akteure, d.h. die politischen Entscheidungsträger im Gemeinderat, die Gemeindeverwaltung, die Regierung von Oberfranken, die Fachbehörden und die Öffentlichkeit, sowie private Maßnahmenträger und Institutionen in einem kooperativ aufgebauten Netzwerk informiert und Maßnahmen werden, inhaltlich abgestimmt, gesteuert. Das System von Grundsätzen und Zielen sollte deshalb von der Verwaltung der Marktgemeinde Hirschaid konsequent angewendet und strikt umgesetzt werden. Darüber hinaus ist das System von Grundsätzen und Zielen für den Gemeinderat und die Verwaltung das wichtigste Instrument zur stetigen Kontrolle aller wesentlichen Aktivitäten des Entwicklungsprozesses in der Gemeinde.

Der Fortschritt bei der Umsetzung von Teilräumlichen Entwicklungskonzepten, von Impulsprojekten oder von sonstigen strategischen oder baulichen Maßnahmen ist anhand des Systems von Grundsätzen und Zielen und mit den Orientierungswerten zur Gemeindeentwicklung ständig messbar. Erfolge bzw. Misserfolge auf dem Weg des Strukturwandels können so offengelegt und analysiert werden. Bei Bedarf kann nachjustiert, vielleicht sogar gegengesteuert werden.



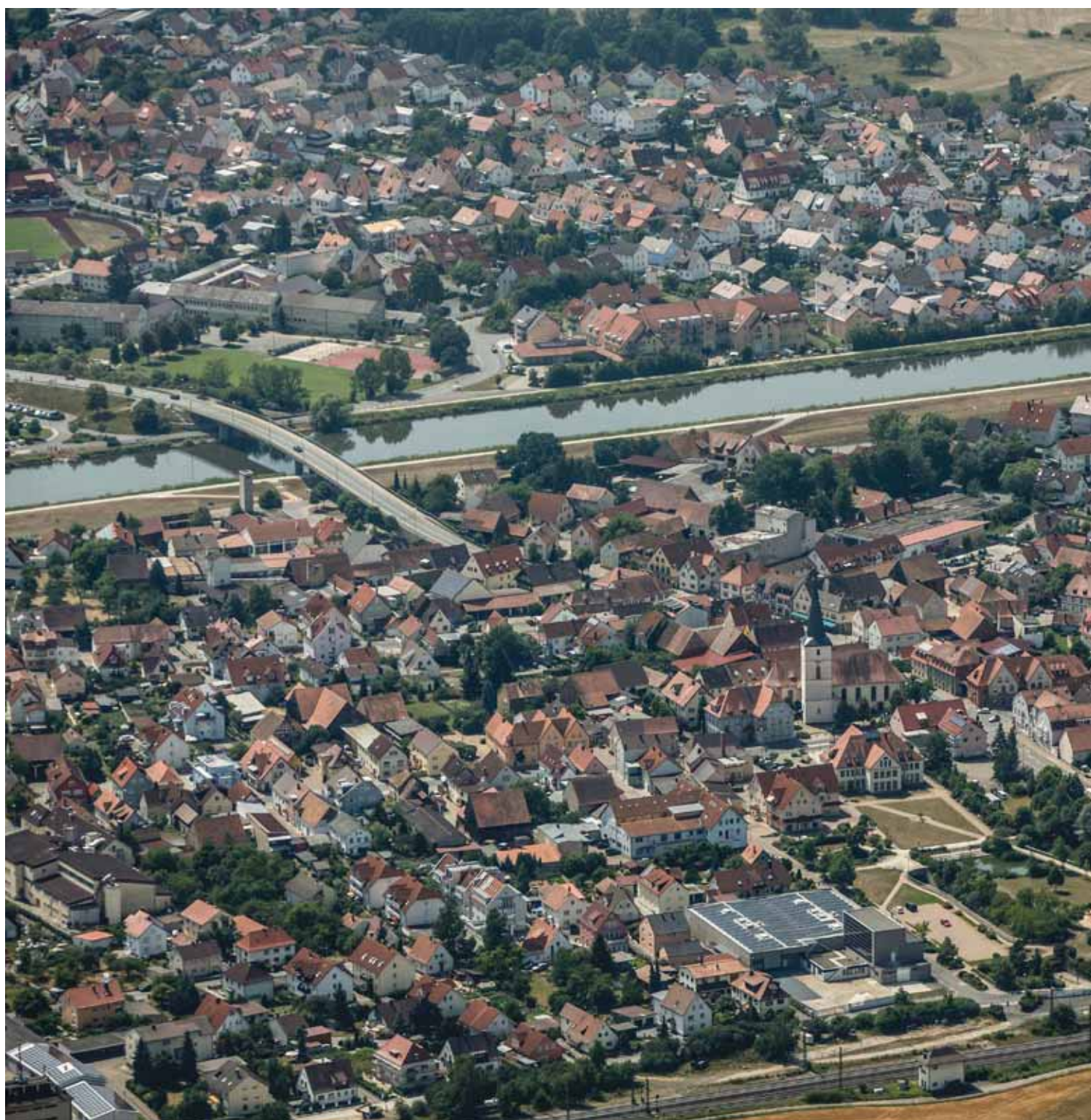
2 Grundsätze | Ziele | Orientierungswerte

Soll gemäß dem generellem Ziel der Marktgemeinde Hirschaid das bisher Erreichte auch in der kommenden Planungsphase dauerhaft Bestand haben, müssen in besonderem Maß das Thema „Nachhaltigkeit“ unter Berücksichtigung des demografischen und wirtschaftlichen Wandels und des lokalen Klimaschutzes die wesentlichen Entscheidungen des Gemeinderates bestimmen. Die Grundsätze, die fachlichen Ziele, die Orientierungswerte für die Gemeindeentwicklung und letztlich die baulichen Maßnahmen im Hauptort und in den Ortsteilen folgen diesem Ansatz.

Das übergreifende, strategische Ziel: „Konsolidierung und Weiterentwicklung des Erreichten“ ist im Folgenden in Handlungsfelder gegliedert. Für die Fachthemen Demografie und Generationen, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Energie und Klimaschutz, Soziale Infrastruktur, Freizeit und Kultur, Natur und Landschaft / Grün- und Freiflächen, Ortsplanung: Funktionen und Strukturen, Wohnen und Leben, Verkehr und Mobilität sowie Technische Infrastruktur und Umwelt sind Grundsätze formuliert und mit Fachzielen unterlegt. Für diese sind Orientierungswerte der Gemeindeentwicklung zu beschließen.

Grundsätze, Ziele und Orientierungswerte bilden damit die Grundlage für die integrierte, innovative Entwicklungsplanung. In dem Konzept sind schließlich diejenigen strategischen und baulichen Maßnahmen präzisiert, die die Grundlage für Teilräumliche Entwicklungskonzepte und Impulsprojekte bilden.

Dem Marktgemeinderat wird vorgeschlagen, die folgenden Sachverhalte zu beschließen.



Hirschaid, Luftbild (Leidorf 2012)

3 Grundsätze

Demografie und Generationen

- * Auch in Hirschaid werden zukünftig die Einwohner weniger und älter.
Konzepte sind zu entwickeln, die mit weniger und älteren Hirschaidern funktionieren.
- * Politisches Handeln muss negative Entwicklungen möglichst abzumildern versuchen.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- * Die Ansiedlung | Neugründung von Unternehmen ist wirtschaftspolitisches Ziel.
- * Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die hohe Beschäftigungsquote sind zu stärken.
- * Die Monostruktur ist aufzulösen und zu diversifizieren.
- * Die weichen Standortfaktoren sind durch die Gemeinde zu stärken.

Energie und Klimaschutz

- * Energie ist einzusparen.
- * Erneuerbare Energien sind zu nutzen.
- * Die vorhandene Bausubstanz ist energetisch aufwerten.

Soziale Infrastruktur | Freizeit | Kultur

- * Bestehende Einrichtungen sind zu erhalten und weiter zu verbessern.
- * Kultur und Kunst spielen eine herausragende, tragende Rolle.

Natur und Landschaft | Grün- und Freiflächen

- * Die Landschaft ist ökologisch nachhaltig zu entwickeln.
- * Den Auswirkungen des Klimawandels (Resilienz) ist aktiv vorzubeugen.
- * Der Aufbau einer Energielandschaft ist nur im harmonischen Einklang mit der Natur möglich. Naturhaushalt und Landschaftsbild sind zu berücksichtigen.
- * Die historischen Werte der Kulturlandschaft sind zu bewahren und zu visualisieren.
- * Vielfältige Angebote an Einrichtungen für Freizeit und Erholung stärken die Wohnzufriedenheit der Bevölkerung.

Ortsplanung + Städtebau | Funktion + Gestalt

Flächenhaushalt

- * Bei der weiteren Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsflächen werden die natürlichen Ressourcen, die kulturellen und ästhetischen Werte des Landschaftsraumes weitgehend geschont.
- * Erschlossene Baugrundstücke und vorhandener Gebäude haben Vorrang vor neuen Bauflächen und Neubauten.
- * Neue Wohngebiete werden in engem räumlichem Zusammenhang mit den vorhandenen Ortslagen angeordnet (Abrundung).
- * Neue Gewerbegebiete dienen vorrangig der Ansiedlung arbeitsintensiven Gewerbes.
- * Die Erweiterung und der Neubau von Verkehrsflächen berücksichtigt die Bedürfnisse der Wohnfunktion nach Ruhe und Gesundheit.

Nutzungsstruktur

- * Das Wohnen in Verbindung mit den Funktionen der Daseinsvorsorge ist nachhaltig zu stabilisieren und in interkommunaler Kooperation zu verdichten.
- * Die Hauptorte Hirschaid und Sassanfahrt sind als funktionale Kristallisationspunkte für den Erhalt, den Ausbau und die Neuansiedlung von Gemeinbedarfseinrichtungen, Einzelhandel und Gewerbe weiter zu stärken.
- * Die nachhaltige Stabilisierung der Wohnfunktion in allen Ortsteilen wird durch die Bewahrung und Entwicklung der (Nah-)Erholungsfunktion in Verbindung mit einer weiteren behutsamen Erschließung der Potenziale des Kulturlandschaftsraumes unterstützt.
- * Die Aufrechterhaltung und Entwicklung einer attraktiven und zukunftsfähigen Verkehrsinfrastruktur (MIV, ÖPNV) ist als wesentliche Voraussetzung für eine stabile und ausgewogene Funktionsteilung innerhalb der Marktgemeinde sowie des Verdichtungsraumes und der Region zu gewährleisten.

Ortsbild

- * Lokale Eigenarten und Elemente der regionalen Bauweise bilden die Basis für die Erhaltung und Aufwertung von Ortsbildern.
- * Die historischen Dorfkern sind prägend und Schwerpunkte lokaler Identitäten bei städtebaulichen Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen.
- * Besondere Bedeutung kommt der Gestalt- und Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes zu.

W o h n e n u n d L e b e n

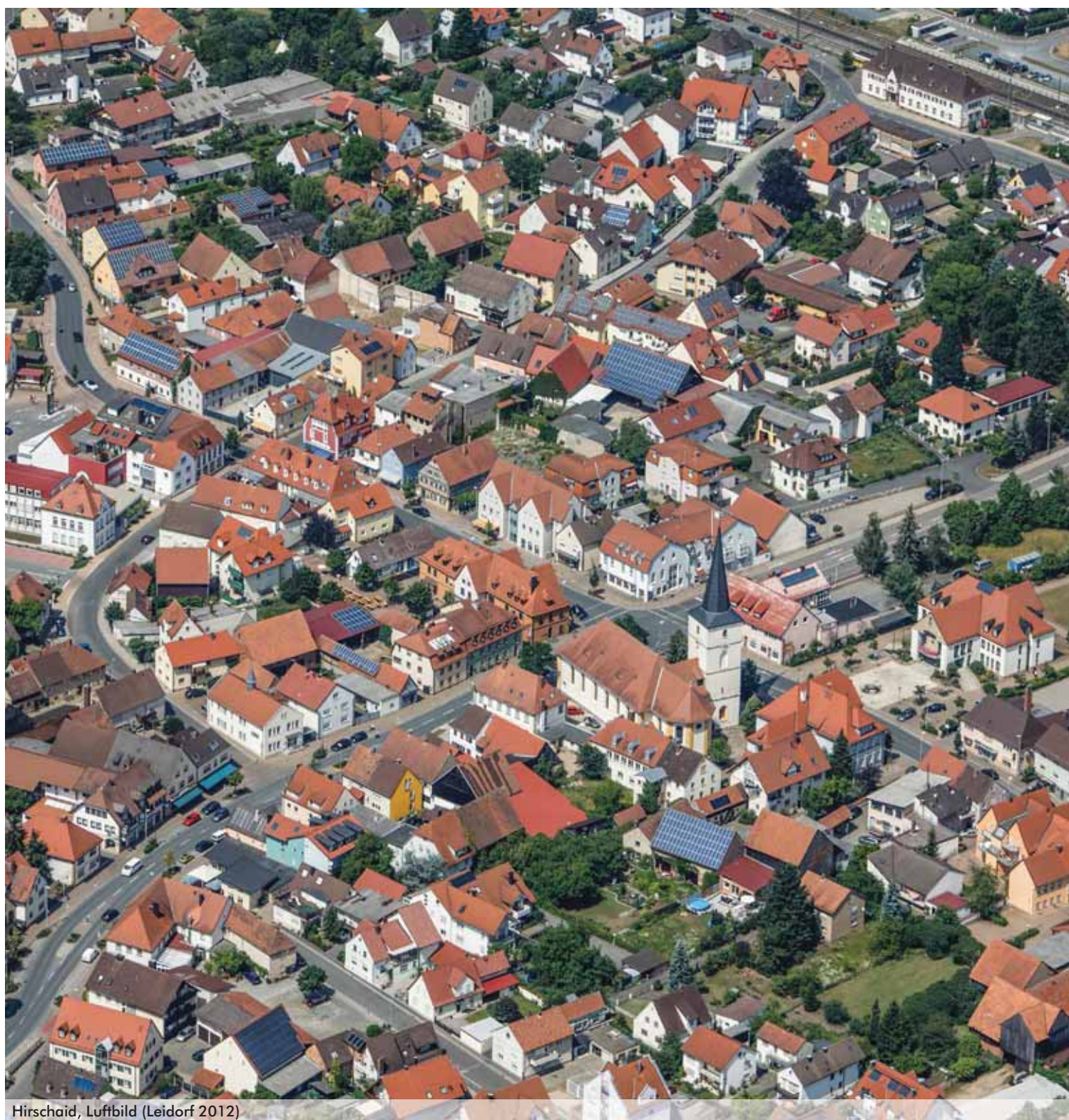
- * Die Nachfrage nach vielfältigeren Wohnformen wächst.
- * Standardisierte Vorstellungen sind abzulösen.
- * Zu Normalfamilien kommen verstärkt weitere Lebensformen hinzu.
Diesen Entwicklungen soll durch geeignete Wohnformen Rechnung getragen werden.

V e r k e h r u n d M o b i l i t ä t

- * Der Durchgangsverkehr im Hauptort Hirschaid ist zu verringern.
- * Der Binnen-, Ziel- und Quellverkehr ist zu reduzieren.
- * Die barrierefreie Mobilität für die Fußgänger und die Radfahrer ist zu sichern.

T e c h n i s c h e I n f r a s t r u k t u r u n d U m w e l t

- * Der Lärmschutz im Gemeindegebiet ist zu verbessern.
- * Die natürlichen Ressourcen sind zu schützen und sie sind sparsam zu „verbrauchen“.
- * Verdachtsflächen von Altlasten sind zu überprüfen; Altlasten sind zu sanieren.



Hirschaid, Luftbild (Leidorf 2012)

4 Ziele

Die Frage, welche gesellschaftlichen und räumlichen Ziele für Hirschaid vom Marktgemeinderat in den kommenden 15 Jahren weiterverfolgt und umgesetzt werden sollen, was erstrebenswert ist und welche strategischen und räumlichen Vorstellungen in der kommenden Planungsperiode verfolgt werden sollen, wird die politische Diskussion im politischen Gremium und mit den Bürgern prägen.

Vom Gemeinderat wird zu beschließen sein, welche Ziele in welcher Reihenfolge und mit welchem Ergebnis bis 2030 umgesetzt und was im Gefüge des Hauptortes Hirschaid bzw. in den Ortsteilen verändert und baulich-räumlich angepasst werden soll. Die Beschlüsse bilden die Grundlage für alle weiteren Planungen und sind die Voraussetzung für das räumliche Konzept der Entwicklungsplanung.

Neben den unten stehenden Vorschlägen des Planerteams werden die Ergebnisse aus den Arbeitskreisen eine weitere, wesentliche Grundlage für das städtebauliche Entwicklungskonzept bilden.

Demografie und Generationen

- * Neue Bevölkerungsgruppen werden angezogen.
- * Veränderte Angebote an Wohnraum (Eigentums- und Mietwohnungen, experimentelle Wohnformen) sind auf den Markt zu bringen.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- * Oberste Priorität ist, Expansionsflächen für Betriebe bereitzustellen.
- * Das Einzelhandelsangebot ist nach Kräften zu stärken.

Energie und Klimaschutz

- * Energieberatung ist anzubieten und zu fördern.
- * Energie in gemeindeeigenen Gebäuden und Einrichtungen ist einzusparen.
- * Potenziale erneuerbarer Energien sind zu nutzen.

Soziale Infrastruktur | Freizeit | Kultur

- * Einrichtungen der Sozialen Infrastruktur – u. a. Kindergärten, Schulen, Seniorenheime, Gesundheitsversorgung, Vereinswesen – haben wichtige Funktionen im regionalen Wettbewerb um Unternehmen und Einwohner. Sie sind zu erhalten und weiter zu qualifizieren.
- * Kultur- und Freizeitangebote, Bildungsmöglichkeiten und die wertvolle Schullandschaft sind auszubauen.
- * Die Wohn- und Einkaufsqualitäten im Hauptort sind weiter zu steigern.
- * Kulturelle Aktivitäten von Einzelpersonen, Vereinen, Museen und sonstigen Einrichtungen sind weiter zu stärken.

Natur und Landschaft | Grün- und Freiflächen

- * Die natürlichen Lebensgrundlagen gehören zur Daseinsvorsorge der Gemeinde und sind dauerhaft zu erhalten.
- * Die örtlich bedeutsame landschaftliche Identität ist im allgemeinen Bewusstsein zu bewahren und lokale Besonderheiten sind zu schützen, zu pflegen und wieder erlebbar zu machen.
- * Der Naturschutz, das Landschaftsbild und die Erhaltung vorhandener Grünlandflächen sind zu berücksichtigen.
- * Den zu erwartenden Auswirkungen beim Klimawandel ist durch vielfältige Maßnahmen vorbereitend zu begegnen.
- * Die Wohnzufriedenheit der Bevölkerung ist durch weitere Einrichtungen für Freizeit und Erholung zu erhalten und zu stärken.
- * Die Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen für Wohnen, Gewerbe und Infrastruktureinrichtungen ist restriktiv zu behandeln.
- * PV-Anlagen, Flächen für Biomasse-Erzeugung und Windkraft-Anlagen sind nur im Einklang mit der Natur zu realisieren.

Ortsplanung + Städtebau | Funktion + Gestalt

Flächenhaushalt

- * Alle Flächenpotenziale innerhalb der Ortslagen sollen vor dem Hintergrund des Flächenhaushalts in den Kreislauf der Flächennutzung einbezogen und intensiv genutzt werden.

Nutzungsstruktur

- * Die zentralörtlichen Funktionen im Verdichtungsraum Bamberg sowie des angrenzenden ländlichen Raumes sollen langfristig erhalten und gestärkt werden.

Ortsbild

- * Die einzelnen Ortsbilder sollen sich im Einklang mit der Kulturlandschaft durch die individuellen Gestaltqualitäten voneinander unterscheiden.

Wohnen und Leben

- * Leerstände und der Abbruch von Wohngebäuden sind zu vermeiden.
- * Neue Wohnformen für Alleinerziehende, Patchwork-Familien, Dinkies (Double Income No Kids), Senioren sind neben dem EFW oder Reihenhaus mit 100 m² Wohnfläche, Wohnzimmer und drei Schlafzimmern und kleinem Garten zu entwickeln und umzusetzen.
- * Baulücken für neue Wohn- und Lebensformen sind mit neuen Gebäuden zu bebauen.

Verkehr und Mobilität

- * Der Durchgangsverkehr ist auf eine leistungsfähige Umgehung zu verlagern.
- * Das regionale und örtliche Angebot der Buslinien ist zu öffnen.
- * Informationen zum Öffentlichen Personennahverkehr sind zu erstellen und laufend zu aktualisieren.
- * Örtliche Konfliktpunkte und Barrieren sind zu beseitigen.

Technische Infrastruktur und Umwelt

- * Ein aktiver Lärmschutz entlang der Bahnstrecke (partiell auch im Bestand) ist auszubauen.
- * Die Flächenversiegelung im Gemeindegebiet ist deutlich zu reduzieren.
- * Trinkwasser ist durch getrennte Erfassung und Nutzung von Niederschlagswasser einzusparen.



Hirschaid, Luftbild (Leidorf 2012)

5 Orientierungswerte

Städtebauliche Grundsätze und Ziele geben in der Regel die fachliche Richtung an, nach der sich in der kommenden Planungsperiode die politisch Verantwortlichen einer Kommune und ihre Bewohner insbesondere unter den Aspekten Standortqualitäten | Demografischer Wandel | Energieeffizienz | Klimawandel | Mobilität | Umwelt ausrichten werden.

Die Grundsätze und Ziele zur Integrierten Entwicklungsplanung Hirschaid werden, obwohl sie keine nachprüfbaren Daten enthalten, vom Gemeinderat als Grundlage für sein Handeln beschlossen. Da diese in der Regel allgemein formuliert sind, werden sie von den meisten Beteiligten auch akzeptiert und wohlwollend interpretiert. Sie beschreiben einen Auftrag an die Verwaltung und deren Planer, der mit Nachdruck zu verfolgen ist, weil mit ihm zukunftsichernde, lokale Strategien aufgebaut werden.

Städtebauliche Orientierungswerte sind dagegen konkreter und verbindlicher. Sie sind hilfreich bei der Umsetzung von Grundsätzen und Zielen und ein praxistauglicher Indikatorenkatalog für die Nachhaltigkeit von Maßnahmen. Städtebauliche Orientierungswerte sind objektive Belege und Erfolgsindikatoren der verschiedenen planerischen Handlungsfelder. Sie belegen, ob und wie die Grundsätze und Ziele für die Marktgemeinde Hirschaid tatsächlich erreicht wurden. Städtebauliche Orientierungswerte sind zudem permanent überprüfbar.

Im Forschungsvorhaben des Bundes: „Städte der Zukunft“ wurden eine Reihe genereller Orientierungswerte festgelegt, die „quantitativ definierte Qualitätsziele zu stadtplanerischen Handlungsfeldern“ (BBR) darstellen:

- * aktiver Umgang mit dem demografischen Wandel
- * haushälterisches Bodenmanagement
- * gemeindeverträgliche Mobilitätssteuerung
- * sozialverantwortliche Wohnungsversorgung
- * standortsichernde Wirtschaftsförderung
- * vorsorgender Umweltschutz.

Zukünftig müssen die Erfolge bei der städtebaulichen Entwicklung von Hirschaid deutlicher als in der Vergangenheit erkenn- und erlebbar werden. Die vom Gemeinderat beschlossenen Grundsätze und Ziele müssen, sollen sie nicht abstrakt und unverbindlich bleiben, zukünftig in noch festzulegenden Abschnitten überprüft (Monitoring) und bewertet werden. Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) schlägt vor, die oben genannten Themen einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung stetig abzufragen, die sowohl einen Flächenbezug haben, als auch für die Stabilisierung der Gemeinde von Bedeutung sind.

Thesen zur indikatorengestützten Erfolgskontrolle für eine nachhaltige Gemeindeentwicklungspolitik (BBR)

- * Nachhaltigkeitsindikatoren sind aus politisch vereinbarten Zielen abzuleiten. Nur dann ist eine indikatorengestützte Erfolgskontrolle möglich.
- * Indikatoren dienen als Anzeiger von Zuständen, veranschaulichen Fortschritte und decken Defizite auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung auf.
- * Die Entwicklung von Erfolg anzeigenden Indikatoren bedarf einer Balance zwischen allgemeiner Verständlichkeit und präziser Messgröße.
- * Die Zusammenstellung von Indikatorenkatalogen erfordert „Mut zur Lücke“ und eine konsensorientierte Prioritätensetzung.
- * Knappe finanzielle und personelle Ressourcen sind zwingende Argumente für eine indikatorengestützte Erfolgskontrolle und nicht etwa dagegen. Sie werden zunehmend zu Kriterien für Investitions- und Förderentscheidungen.
- * Indikatoren fördern die Transparenz fachlicher Belange, stärken das gegenseitige Verständnis und festigen die Kooperation aller beteiligten Akteure.
- * Nachhaltigkeitsindikatoren erfüllen ihre Funktion als Erfolgsanzeiger nur, wenn sie durch qualitative Aspekte ergänzt und mit konkreten Projekten verknüpft werden.
- * Erfolgsanzeigende Indikatoren unterliegen einem Wandel und sind lokal von unterschiedlicher Bedeutung. Kataloge sind deshalb offen und flexibel zu halten.
- * Angesichts enger werdender kommunaler Handlungsspielräume werden Nachhaltigkeitsindikatoren zunehmend als zukunftsicherndes Steuerungsinstrument kommunaler Entwicklungsplanung eingesetzt werden.
- * Nachhaltigkeitsindikatoren sind ein unverzichtbarer Bestandteil integrierter Gemeindeentwicklungskonzepte und notwendiges Instrument zur Zielüberprüfung.
- * Der Einsatz von Geoinformationssystemen ist wesentliche Voraussetzung für ein erfolgreiches nachhaltiges Flächenmanagement.

Antworten auf die Thesen des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung geben die allgemeinen Indikatoren und die auf Hirschaid bezogenen lokalen Orientierungswerte. Diese sind zukünftig die gemeindliche Richtschnur des Handelns. Sie werden durch Beschlüsse der politischen Entscheidungsträger verfestigt und ggf. fortgeschrieben. Sie sind zukünftig bei allen öffentlichen und privaten Maßnahmen abzuprüfen und schrittweise vom Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung und den Bürgern umzusetzen.

1

AKTIVER UMGANG MIT DEM DEMOGRAFISCHEN WANDEL

- * War Hirschaid in der Lage, neue Bevölkerungsgruppen anzuziehen ?
- * Ist die soziale und technische Infrastruktur, die dem Zugewinn von Einwohnern dienlich ist (wie zB Krippen- und Kita-Plätze, Schulen, attraktiver öffentlicher Personennahverkehr, Angebote für Jugendliche, Angebote für junge Eltern) bedarfsorientiert weiterentwickelt worden ?
- * Wurden Wohnformen und Wohnfelder definiert, um den neuen Lebensstilen der Menschen gerecht zu werden ?

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung durch Geburtenüberschuss wird voraussichtlich auch in Hirschaid dauerhaft negativ sein – ein Einwohnerrückgang ist unvermeidlich. Nur durch Wanderungsgewinne sind diese Bevölkerungsverluste auszugleichen.

Die Wanderungsgewinne kommen jedoch nicht „von selbst“, sie müssen aktiv von der Gemeinde geplant und initiiert werden. Hierzu bedarf es zunächst eines Angebotes an sozialen und technischen Infrastruktureinrichtungen, mit denen sich Hirschaid vom Umland (auch von Bamberg) abhebt und interessant für neue Bevölkerungsgruppen wird.

Aber auch bewährte und neue, vielleicht sogar experimentelle Wohnformen, die einer Vielzahl verschiedener Lebensstile gerecht werden, sind zukünftig in Hirschaid anzubieten.



Roebersdorf, Luftbild (Leidorf 2012)

2

HAUSHÄLTERISCHES BODENMANAGEMENT

- * Wurden weniger Flächen neu besiedelt ?
- * Wurden vermehrt Wohnungen im Bestand fertiggestellt bzw. wieder genutzt ?
- * Wurden Brachflächen wiederverwendet ?
- * Wurden Baulandreserven genutzt ?
- * Wurde die Nachverdichtung in bestehenden Wohn- und Mischgebieten vorangetrieben ?
- * Wurden Siedlungsflächen und die vorhandene Infrastruktur intensiver genutzt ?
- * Wurde das Angebot an Grün- und Freiflächen verbessert ?
- * Wurden zusätzliche Flächen für den Biotopschutz ausgewiesen ?
- * Wurden klimawirksame Freiflächen ausgebaut ?
- * Wurden weitere Bodenversiegelungen beim Gewerbe- und beim Wohnungsbau sowie durch den Neutrassierungen von Straßen vermieden ?
- * Wurden weniger hochwertige Böden in Anspruch genommen ?

V e r r i n g e r u n g d e s F l ä c h e n v e r b r a u c h s

§ 1(6) BauGB fordert, mit Grund und Boden sparsam und schonend umzugehen. Dieser Grundsatz ist in Hirschaid jedoch nicht zu allen Zeiten und noch nicht überall beachtet worden.

Die besiedelte Fläche hat sich in der Bundesrepublik in den vergangenen 50 Jahren trotz der landschaftlichen Besonderheiten mehr als verdoppelt. 2012 wurden in Bayern täglich 18 Hektar Ackerland für den Wohnungs- und Gewerbeflächenbau sowie für Infrastruktureinrichtungen verbraucht.

Der weitere, ungehinderte Flächenverbrauch muss überdacht und neu diskutiert werden; ein Umdenken bei der Flächennutzung ist dringend geboten.

R e d u z i e r u n g d e s L a n d s c h a f t s v e r b r a u c h s

Die städtebauliche Entwicklung von Hirschaid ist auch vor diesem Hintergrund neu zu ordnen: Die natürlichen Ressourcen sind besser zu schonen. Der weitere Verbrauch von Landschaft für Siedlungen und Verkehrsbauten muss reduziert, d.h. schrittweise eingeschränkt werden. Angestrebt wird, mit Hilfe eines haushälterischen Bodenmanagements die natürlichen Lebensgrundlagen zu schonen. Naturhaushalt (Wasser, Luft, Boden und Klima), Naturschutz und Landschaftspflege (§ 1(5) BauGB) als Lebensgrundlage für alle sind als Indikatoren stärker zu berücksichtigen und noch höher zu bewerten.

Bei einem ressourcenbewussten Umgang mit der Siedlungsfläche ist konsequenterweise die Innenentwicklung von Hirschaid vor einer Außenentwicklung forciert zu betreiben. Mit der Nutzung unbebauter Grundstücke und der Wiedernutzung von Brachflächen könnten massiv neue Siedlungsflächen eingespart werden.

Erfolgsindikatoren der Entwicklung

- * Reduzierung von Siedlungs- und Verkehrsflächen
- * Mobilisierung von Baulandreserven
- * Bau von innerörtlichen Wohnungen
- * Sanierung leerstehender Gebäude und Wohnungen
- * Nutzung von Brachflächen
- * Erhöhung der Siedlungsdichte
- * Erhalten und Vergrößern des Grün- und Erholungsflächenanteils
- * Sichern von Flächen für den Biotopschutz

Stärkung der Innenentwicklung

Ziel ist, Hirschaid weiter zu konsolidieren und zukünftig Bauland weitgehend nur auf freien Flächen innerhalb der Ortslagen, auf Flächen unbebauter Randlagen oder auf Brachen zu mobilisieren.

Reduzierung der Außenentwicklung

Neue Baugebiete sollen erst dann entwickelt und genehmigt werden, wenn die Innenentwicklung in den Ortslagen weitgehend und absehbar abgeschlossen ist.



Sassanfahrt, Luftbild (Leidorf 2012)

3 GEMEINDEVERTRÄGLICHE MOBILITÄTSSTEUERUNG

- * Hat sich bei der lokalen Mobilität der Bürger etwas verändert ?
- * Hat sich das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs verbessert ?
- * Konnte die Zunahme der Kfz-Dichte abgebremst werden ?
- * Wurde der Durchgangsverkehr im Gemeindegebiet verringert ?
- * Wurden verkehrsberuhigende Maßnahmen durchgeführt ?
- * Wurden neue Fahrradwege gebaut ?
- * Wurde eine höhere Verkehrssicherheit erreicht ?
- * Ist eine barrierefreie Mobilität für Fußgänger und Radfahrer erreicht ?

Ein Kernthema der Gemeindeentwicklung ist eine siedlungsverträgliche Benutzung des privaten Kfz-Verkehrs.

Alternativen zum Auto

Anstatt alle Wege mit dem Auto zu fahren, sollte zukünftig stärker das Fahrrad genutzt werden: Die Bürger sollten wieder mehr zu Fuß gehen. Dazu müssen ein attraktives ÖPNV-Angebot und barrierefreie und sichere Fuß- und Radwege vorhanden sein.

Ebenso müssen die Vorteile und die hohe Lebensqualität gemischt genutzter Quartiere in den Ortskernen und an deren Rändern analysiert, dargestellt, diskutiert und stadtplanerisch herausgestellt werden.

Öffentlicher Personennahverkehr

Durch ein abgestimmtes ÖPNV-Angebot aller Anbieter müssen Verkehrsströme beeinflusst werden. Der Modal-Split muss grundsätzlich zugunsten des ÖPNV sowie des Fuß- und Radverkehrs verändert werden.

Verträgliche Mobilitätskonzepte

Ziel ist, den motorisierten Individualverkehr in Hirschaid insgesamt, insbesondere aber im Hauptort Hirschaid und in Sassanfahrt deutlich zu reduzieren, das Parken weitgehend auf Parkplätze, private Anwesen und Straßeränder zu konzentrieren und das Kfz-Aufkommen zu reduzieren zugunsten höherwertiger Aktivitäten im öffentlichen Raum. Verkehrsmindernde Maßnahmen und verträgliche Mobilitätskonzepte sind zu entwickeln. Eine erhebliche Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs ist erreichbar.

Die „Gemeinde der kurzen Fußwege“ und eines bedarfsgerechten ÖPNV-Angebots ist das planerische Ziel und muss konsequent betrieben werden.

L ä r m s c h u t z

Da in unserer Gesellschaft generell die Lärmbelastigungen zum größten Umweltproblem geworden sind, muss die Wahl der Verkehrsmittel langfristig beeinflusst werden.

Von den beiden Staatsstraßen und von der Bahnstrecke ausgehend, werden große Teile des Hauptortes Hirschaid mit einem permanenten Geräuschteppich überzogen und zunehmend mehr von den Kfz- Verkehrsströmen stark beeinträchtigt.

Weil die Menschen unter den Auswirkungen des Verkehrslärms leiden, muss insbesondere der Straßenverkehr entscheidend vermindert und beruhigt werden.

Erfolgsindikatoren der Entwicklung

- * Ausweitung des Liniennetzes, der Betriebszeiten und der Taktfrequenz der ÖPNV-Angebotes
- * Abnahme der Kfz-Dichte
- * Schließen der Lücken bei Fuß- und Radwegen
- * Erhöhung der Verkehrssicherheit



Erlach, Luftbild (Leidorf 2012)

4 SOZIAL VERANTWORTLICHE WOHNUNGSVERSORGUNG

- * Sind neben dem Eigenheim genügend und vielfältige Wohnungsangebote und andere Wohnformen auf dem Markt vorhanden ?
- * Konnten verstärkt leerstehende Gebäude saniert werden ?
- * Konnten die Kosten für Wohnraumsanierung im Vergleichszeitraum gehalten oder gesenkt werden ?
- * Wurde ausreichend barrierefreier Wohnraum geschaffen ?
- * Konnte die Abwanderung aus dem Hauptort und Sassanfahrt in die Ortsteile und das Umland von Hirschaid vermindert werden ?
- * Welche Wohnbauformen und Wohnumfelder werden künftig aufgrund der sich ändernden Lebensstile von welchen Bevölkerungsgruppen nachgefragt, und gibt Hirschaid hierauf eine bedarfs- und marktgerechte Antwort ?

B e s o n d e r e W o h n b e d ü r f n i s s e

Der demografische Wandel und insbesondere der Bedarf an qualifiziertem Personal in den Gewerbe- und Industriebetrieben der Gemeinde wird Auswirkungen auf das Wohnraumangebot haben. Insbesondere die Versorgung mit besonderen Wohnangeboten z.B. für qualifizierte Arbeiter und Angestellte, für qualifiziertes ausländisches Kurzzeitpersonal der Unternehmen, für neue Wohnformen und insbesondere für Wohnraum von Wohngemeinschaften, aber auch mit altengerechten Wohnungen, – auch für demenziell erkrankte Menschen – wird eine spezielle Zukunftsaufgabe werden.

Zusammen mit den vorsorgenden Einrichtungen sozialer und karitativer Organisationen für Gesundheit und Pflege dieses Personenkreises wird ein Netzwerk „Gesundheit und Pflege“ aufzubauen sein.

Die interkommunale Zusammenarbeit in der Besonderen ARGE sollte zudem genutzt werden, um diese neu geschaffenen Wohnformen in der Gemeinde Hirschaid und im Landkreis Bamberg bekannt zu machen und baulich weiter zu entwickeln.

Zusätzlich zu bestehenden und bewährten sind dafür neue, experimentelle Wohnformen insbesondere für Familien und Alleinerziehende zu schaffen.

M e h r g e n e r a t i o n e n w o h n e n

Das sinnvolle Zusammenleben mehrerer Generationen in einem Haus soll in Hirschaid wieder propagiert werden. Für diese Nutzergruppen sollen zu tragbaren Kosten sowohl leer stehende Gebäude (z.B. Umnutzung ehemaliger, landwirtschaftlicher Nebengebäude zu Wohnungen) als auch ungenutzte Wohnungen aufgewertet und umgebaut werden.

Binnenwanderung

Die Binnenwanderung aus dem Landkreis Bamberg nach Hirschaid soll durch ein attraktives Wohnraum- und wohnungsnahes Versorgungs- und Freiflächenangebot unterstützt werden.

Erfolgsindikatoren der Entwicklung

- * Stärkung des Wanderungssaldos aus dem Umland.
- * Abnahme der Berufseinpender durch Ansiedlung der Arbeitskräfte und ihrer Familien in der Marktgemeinde.
- * stärkere Wiedernutzung leer stehender Wohnflächen.
- * Rückgang der Fertigstellungen von Einfamilienhäusern.
- * Rückgang der Anzahl der Wohngeldbezieher im Vergleich zur gesamten Wohnbevölkerung.



Friesen, Luftbild (Leidorf 2012)

5 STANDORTSICHERNDE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- * Konnten alle Standorte der Hirschaiden Unternehmen gesichert werden ?
- * Konnte das Angebot an Arbeitsplätzen gehalten bzw. noch verbessert werden ?
- * Ist das Verhältnis von Einwohnern zu Arbeitsplätzen ausgewogen ?
- * Finden alle Hirschaiden in ihrer Gemeinde einen Arbeitsplatz ?
- * Ist Hirschaid auch als Standort für umweltbewusste Betriebe bekannt ?

Die zentrale Herausforderung für jede kommunale Wirtschaftsförderung wird derzeit vor allem über die zu hohen Arbeitslosenzahlen definiert. Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und der demografischen Entwicklung wird in Zukunft die Qualifikation der Beschäftigten eine entscheidende Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung haben. Das betrifft auch Hirschaid in besonderem Maße.

G e w e r b l i c h e W i r t s c h a f t

Da die Chancen, in Hirschaid neue Betriebe im produzierenden Sektor ansiedeln zu können, auch rückläufig sein werden, sind alle den Standort sichernde Maßnahmen zum Erhalt und zur Pflege von bestehenden örtlichen Unternehmen ein Grundpfeiler der Wirtschaftsförderung. Die aktuellen Flächenansprüche der lokalen Wirtschaft sind in ein langfristiges Konzept zur Sicherung der wirtschaftlichen Lebensgrundlagen einzubeziehen.

Die Bedeutung der interkommunalen Zusammenarbeit von Städten und Gemeinden der Besonderen ARGE in der Region könnte dann zunehmend klarer werden. Um zukünftig nicht die gesamte Region zu schwächen, müsste der „Bürgermeisterwettbewerb“ um neue Betriebe aufhören.

Einzelhandel und Dienstleistungen

Der Hauptort Hirschaid als zentraler Arbeitsort, als Standort öffentlicher und privater Dienstleistungseinrichtungen, sportlicher und kultureller Angebote ist mit allen Mitteln zu erhalten, weiter zu stärken und mit neuem Leben zu erfüllen.

Zukünftig müssen Geschäfte, Handwerker, Dienstleister, Gaststätten und Cafés wieder ein wesentliches Einkaufsziel von Hirschaidern Familien und Tagesbesuchern werden. Die Nutzung sämtlicher Ladengeschäfte und die Neuansiedlung weiterer Dienstleister mit Spezialisierungsgrad muss das herausragende, kommunale Wirtschaftsförderungsziel sein.

Dem weiteren Vordringen von peripher in den Gewerbegebieten der Gemeinde angesiedelten Diskountern mit Sortimenten, die klassischerweise im Zentrum des Hauptortes angesiedelt sind, muss kommunalpolitisch entgegengewirkt werden.

Wenn die Marktgemeinde keinen nachhaltigen Schaden nehmen soll, gibt es zum Ansatz „Massive Stärkung der historischen Hauptortes“ keine Alternative. Allen Maßnahmen, die dieses Ziel schwächen, ist mit Nachdruck entgegenzuwirken.



Seigendorf, Luftbild (Leidorf 2012)

6

VORSORGENDER UMWELTSCHUTZ

6.1

ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

- * Wurde in Hirschaid weniger Energie verbraucht?
- * Hat der Anteil der Erneuerbaren Energien bei der Strom- und Wärmeerzeugung zugenommen?
- * Wurde der Ausstoß an Treibhausgasen in der Industrie, im Gewerbe und in der Landwirtschaft reduziert?
- * Wurden in den Hirschaidern Gebäuden weniger fossile Brennstoffe eingesetzt?
- * Wurde die Energieeffizienz in privaten Haushalten, bei Verkehr, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen gesteigert?
- * Wurden lokale Förderprogramme aufgebaut und lokale Fördermaßnahmen in Anspruch genommen?

Klimaschutz ist der Sammelbegriff für Maßnahmen, die einer unnatürlichen globalen Erwärmung entgegenwirken und mögliche Folgen abmildern oder verhindern sollen. Weil der Klimawandel aus Sicht vieler Forscher bereits nicht mehr völlig zu stoppen, sondern nur noch zu mildern und zu begrenzen sei, sind neben der globalen Verringerung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe durch die Nutzung Erneuerbarer Energie und die Verringerung des Energiebedarfs durch baulichen Wärmeschutz und Verbesserung der Energieeffizienz lokale Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel nötig. Dazu ist die Erhaltung und die gezielte Förderung solcher Naturbestandteile, die das mengenmäßig bedeutsamste Treibhausgas Kohlendioxid aufnehmen (so genannte CO₂-Senken) erforderlich. Dabei handelt es sich in unseren Breitengraden um große Waldareale, aber auch um Feuchtgebiete wie Moore, Sümpfe und Flussauen.

Zum Klimaschutz gehören neben lokalen Maßnahmen und der staatlichen Klimaschutzpolitik auch die lokale Information von Bevölkerung und Wirtschaft sowie die Entwicklung und Anwendung geeigneter Instrumente, z.B. Förderung von Maßnahmen, die den Energieverbrauch senken.

Erfolgsindikatoren der Entwicklung

- * Örtlich vorhandene Erneuerbare Energien wurden eingesetzt.
- * Die lokalen Potenziale Hirschaiders zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen wie Sonnenenergie, Geothermie und Biomasse wurden ausgeschöpft.
- * In Haushalten, öffentlichen Einrichtungen und der Wirtschaft wurde weniger Primärenergie verbraucht.

6.2

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR: WASSERVERSORGUNG, ABWASSERBESEITIGUNG, WERTSTOFFVERWERTUNG UND ABFALLBESEITIGUNG

- * Wurde von der Industrie, vom Gewerbe und den privaten Haushalten weniger Trinkwasser verbraucht ?
- * Wurde von der Industrie, vom Gewerbe und den privaten Haushalten weniger Abwasser eingeleitet ?
- * Wurde die Menge des in die Kläranlage eingeleiteten Niederschlagswassers und Fremdwassers reduziert ?
- * Ist bei den privaten Haushalten weniger Restmüll erzeugt worden ?
- * Wurde bei der Industrie und vom Gewerbe das Müllaufkommen gesenkt?

Umweltqualitätsziele sind für eine vorausschauende, nachhaltige Entwicklungsplanung eine unverzichtbare Voraussetzung. Eingeschlossen in Umweltqualitätsziele sind ressourcenschonende Wirtschaftsweisen der öffentlichen Hand ebenso wie die bewusstere Lebensführung der privaten Haushalte.

Erfolgsindikatoren der Entwicklung

- * Senkung des Endenergieverbrauchs in Haushalten, bei öffentlichen Einrichtungen und in Gewerbebetrieben.
- * Verbesserung des Nutzungsgrades der eingesetzten Energie (Verringerung von Anlagenverlusten; Kraft-Wärme-Kopplung; Abwärmenutzung).
- * Verringerung des Anteils der fossilen Energieträger an der örtlichen Energieversorgung.
- * Nutzung erneuerbarer, örtlicher Energien zur Wärmeversorgung.
- * Senkung des Trinkwasserverbrauchs in Haushalten, öffentlichen Einrichtungen und Gewerbebetrieben.
- * Senkung des Restmüllaufkommens in Haushalten, öffentlichen Einrichtungen und Gewerbebetrieben.

ENERGIEVERBRAUCH

CO₂ - A u s s t o ß

Die Marktgemeinde Hirschaid kann den Energiebedarf der kommunalen Liegenschaften reduzieren sowie durch Beratung und Förderung das Verbraucherverhalten beeinflussen.

Entwicklungsziele zum vorsorgenden Umweltschutz sind somit positiv beeinflussbar z.B. durch die Regelung des Energieverbrauches in öffentlichen Gebäuden (z.B. Schule, FrankenLagune, Sportzentrum), durch Maßnahmen zur kommunalen Energieeinsparung (Bauhof, Straßenbeleuchtung) und Motivation privater Haushalte und Betriebe zur Wärmedämmung von Gebäuden oder zu Energie sparenden Techniken.

In der Marktgemeinde Hirschaid sollten die Programme zur Förderung einer effizienten Energieversorgung und des Klimaschutzes im Zusammenwirken mit den Hirschaidern Geldinstituten und der KfW-Kreditanstalt für Wiederaufbau im Rahmen eines kommunalen Förderprogramms für Zuschüsse zu Energieeinsparmaßnahmen umgesetzt werden.

Erfolgskontrolle der Entwicklung

- * Reduzierung der Treibhausgasemissionen der gemeindlichen Liegenschaften.
- * Reduzierung der Treibhausgasemissionen in den privaten Haushalten.
- * Reduzierung des Anteils der Treibhausgasemissionen beim Verkehr.
- * Auflage eines lokalen Beratungs- und Förderprogramms zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz.
- * Start einer Klimaschutzinitiative zusammen mit den Gewerbe- und Industriebetrieben sowie weiteren Kommunen in der Region (Klima-Allianz).
- * Vorlage eines verbindlichen „Hirschaidern Maßnahmenkataloges zum nachhaltigen Klimaschutz“.

TRINKWASSERVERBRAUCH

- * Trinkwasser soll sparsam verwendet werden. Um den Verbrauch zu reduzieren, werden Maßnahmen zur Einsparung von Trinkwasser angestrebt.
- * Um den hohen Verbrauch abzusenken, wird eine Substitution von Trinkwasser durch Niederschlagswasser sowie die Trinkwassereinsparung durch Einbau wassersparender Armaturen und Haushaltsgeräte angestrebt.
- * Regenwasser soll aufgefangen werden, um Gärten zu gießen und um in WC-Anlagen genutzt zu werden.



Juliushof, Luftbild (Leidorf 2012)



Hirschaid, Luftbild (Leidorf 2012)

6 Orientierungswerte 2030

Demografie und Generationen

- * Bis 2030 ist die Einwohnerzahl durch Wanderungsgewinne zu halten. Dabei ist auf eine ausgewogene Altersstruktur Wert zu legen.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- * Alle Standorte der Hirschaid-Unternehmen wurden gesichert.
- * Das Angebot an Arbeitsplätzen wurde gehalten bzw. verbessert.
- * Der Bestand an Einzelhandelsbetrieben im Ortskern wurde gehalten.

Energie und Klimaschutz

- * Heizenergie und Stromverbrauch sind um 30 % reduziert.
- * Erneuerbare Energien zur Wärme- und Stromerzeugung sind um 300 % erhöht.
- * 20 % aller Verbraucher (Haushalte; Gewerbe) wurden beraten.

Soziale Infrastruktur | Freizeit | Kultur

- * Bis 2030 sind bedarfsgerecht 2-jährigen Kindern Krippenplätze anzubieten.
- * Bis 2030 sind für alle 5-jährigen Kinder Kindergartenplätze vorzuhalten.
- * Beim altersgerechten und betreuten Wohnen, bei Wohnheimplätzen und Altenpflegeplätzen ist der Bedarf vollständig zu decken.
- * Zwischen den Schulen und mehr als einem lokalen Unternehmen ist bis 2030 eine Kooperation zu vereinbaren.

Natur und Landschaft | Grün- und Freiflächen

- * Bis 2030 wird eine ausgewogene Ausweisung neuer Baugebiete vorgenommen – zugleich ungenutzte Parzellen im Innenbereich bebaut.
- * Die Umweltauflagen für die EU-Agrar-Subventionen (ab 2014) zur Schonung der Umwelt werden umgesetzt.
- * Der Anteil an versiegelten Flächen in Hirschaid ist um 20% zu reduzieren.
- * Im besiedelten Bereich von Hirschaid ist der Anteil an Grünsubstanz durch Gehölzpflanzungen um ein Drittel zu erhöhen.
Dazu stellt die Marktgemeinde das Pflanzenmaterial zur Verfügung.
- * Zur Umsetzung der Pflanzungen und ihrer Pflege ist eine Stelle für einen ausgebildeten Gärtner oder Baumpfleger im Markt Hirschaid einzurichten (unter Vorbehalt).
- * Eine Baumschutzverordnung für ortsbildprägende Bäume im Siedlungsbereich wird aufgestellt (unter Vorbehalt).
- * Zur Stärkung der Wohnzufriedenheit werden die von den Bürgern gewünschten Einrichtungen für Freizeit und Erholung umgesetzt.
- * Die historische Identität Hirschaid wird durch geeignete Einrichtungen ins allgemeine Bewusstsein gebracht (z.B. durch einen „Geschichtspfad“ mit Bezug zu den hochwertigen Fundstelen und Museen).

Ortsplanung + Städtebau | Funktion + Gestalt

Flächenhaushalt

- * Das Verhältnis von Innenentwicklung zu Außenentwicklung beträgt 3:1 (unter Vorbehalt).
- * Die Siedlungs- und Verkehrsfläche wird bis 2030 schrittweise zunächst auf ein Maß von ca. 1,6 ha pro Jahr reduziert. Dies entspricht insgesamt ca. 13 ha Flächenwachstum als Beitrag Hirschaid an der Erfüllung des 30-Hektar-Ziels der Bundesrepublik (unter Vorbehalt).
- * Für den Zeitraum bis 2030 wird eine weitere Reduzierung der Flächeninanspruchnahme (Siedlungs- und Verkehrsfläche) angestrebt.

Nutzungsstruktur

- * Der Status als Mittelzentrum wird erreicht.
- * Die Einwohnerzahl (Haupt- / Nebenwohnsitz) bleibt weitgehend stabil.

Ortsbild

- * Mindestens ein Siedlungsstrukturtyp (z.B.: dörflicher und kleinteiliger Strukturtyp IV) wird markant und mit individuellen Gestaltqualitäten baulich umgesetzt.

W o h n e n u n d L e b e n

- * Bis 2030 sind 50 leer stehende Wohneinheiten (auch durch Abriss und Neubau) saniert bzw. modernisiert.
- * Bis 2030 sind 50 innerörtliche Baulücken neu bebaut.

V e r k e h r u n d M o b i l i t ä t

- * Das Verkehrsaufkommen aus Binnen-, Ziel- und Quellverkehr ist um 20% geringer.
- * Die Betriebszeit des örtlichen Öffentlichen Personennahverkehrs dauert von 6.00 bis 24.00 Uhr.
- * Die maximale Entfernung zu einer Bushaltestelle beträgt 500 m.
- * Die maximale Fahrtdauer zum Rathaus/Bahnhof beträgt 20 Minuten.

T e c h n i s c h e I n f r a s t r u k t u r u n d U m w e l t

- * Die Lärm-Immissionen entsprechen den spezifischen Grenzwerten.
- * Der Flächenversiegelung wird um 20 % verringert.
- * Alle Verdachtsflächen sind geprüft, alle Altlasten saniert, falls erforderlich.



Gewerbegebiet im Gries, Luftbild (Leidorf 2012)

Herausgeber:
Marktgemeinde Hirschaid
Kirchplatz 6
96114 Hirschaid

Innovatives integriertes Entwicklungskonzept
Markt Hirschaid

Teil II

GRUNDSÄTZE | ZIELE | ORIENTIERUNGSWERTE

Verfasser:

BÜRO FÜR STÄDTEBAU UND FREIRAUMPLANUNG, MÜNCHEN
Koordination
Klaus J. Schulz

QUAAS-STADTPLANER, WEIMAR
Fachbereich
Ortsplanung + Städtebau | Funktion und Gestalt
Ingo Quaas und Anja Thor

BÜRO FÜR STÄDTEBAU UND FREIRAUMPLANUNG MÜNCHEN
Fachbereich
Natur und Landschaft, Grün- und Freiflächen
Almuth Boedecker und Aron Festner

SCAREAL, JENA
Fachbereich
Demografie und Generationen | Soziale Infrastruktur,
Freizeit und Kultur | Wirtschaft, Einzelhandel und Gastronomie |
Wohnen und Leben |
Peter J. J. Elspaß

COOPERATIVE – INFRASTRUKTUR UND UMWELT, REINHEIM
Fachbereich
Energie und Klimaschutz | Verkehr und Mobilität |
Technische Infrastruktur und Umwelt
Dr. Bernhard Michel

Kontaktadresse:

Büro für Städtebau und Freiraumplanung

Liebigstraße 39 *Gartenhaus*
80538 München
mail@staedtebau-und-freiraum.de
www.staedtebau-und-freiraum.de
T+F 089.2283277

Auflage: 30 Exemplare

26. Februar 2014